

Jürgen Trittin

Energiewende - Der Kampf geht weiter

Wer zu spät kommt, den ...

Meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrter Herr Magenreuter (*Bürgermeister*), Herr Dellekönig (*GF nta*), Herr Behrning (*Vorsitzender Reg. Energieforum Isny*),

vielen Dank für die Einladung zum *8. Isnyer Energiegipfel*.

Ich freue mich sehr, dass ich heute die Möglichkeit habe hier zu sprechen.

Die Energiewende braucht Menschen, die über sie sprechen, die über diese Erfolgsgeschichte nicht nur aber sehr stark grüner Politik sprechen. Der Umstieg auf **Erneuerbare, Effizienz, Energiesparen, die großen drei E der Energiewende** brauchen wahrnehmbar **Enthusiasten**.

Sie braucht Enthusiasten wie Ihr *Regionales Energieforum Isny*. Eine Stadt wie *Isny*, die sich bereits 2007 auf den Weg zur **Freien Energiestadt** gemacht hat.

Es freut mich, dass der Energiegipfel in der *Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie* stattfindet. Denn neben der Frage des politischen Willens ist der Kampf gegen die Klimakrise und für eine Energiewende der Kampf um eine große technische Innovation.

1 Innovation fördern oder verschlafen?

Am Anfang der Umweltbewegung, am Anfang der Grünen vor über 30 Jahren stand vor allem das Thema Energie. Damals ging es in erster Linie um die Verhinderung des Baus neuer Atomkraftwerke.

Die Ökologiebewegung und die Grünen konnten bald die ersten Erfolge erringen. Zwar konnte in Brokdorf und Grohnde nicht der Bau verhindert werden, anders als beim *Schnellen Brüter* in Kalkar. Aber es kam zu einem Neubaustopp statt der fest geplanten 49 deutschen Atomkraftwerke gingen nur 19 ans Netz.

Aber auf den besetzten Bauplätzen von Grohnde und Wackersdorf zeichnete sich schon die Zu-

kunft der deutschen Energiewende ab. Von vielen belächelt und bspöttelt versuchte man dort aus Wind, Sonne und nachwachsenden Rohstoffen Strom zu produzieren.

Dass der Strom bei uns einfach aus der Steckdose kommt, das glaubt zwar bis heute *Crazy Horst* Seehofer – so nennt ihn die FAZ. Aber die Anti-AKW-Bewegung war schon damals anderer Auffassung.

Vor 30 Jahren gab es eine Reihe von **Bastlern und Tüftlern**, die sich um Alternative Energieerzeugung gekümmert haben. In der ersten rot-grünen Landesregierung in Niedersachsen – Anfang der 90er Jahre – haben wir einem solchen Bastler einen Zuschuss gegeben, damit er in seiner Garage Windräder zusammenschrauben konnte.

Heute ist er der **größte industrielle Arbeitgeber** nicht nur in seiner Heimatregion **Ostfriesland** sondern auch in **Sachsen-Anhalt**. *Enercon* ist eine der Erfolgsstorys, die die Energiewende mit sich gebracht hat.

Und es wird solche Tüftler weiterhin brauchen. Und es wird vor allem weiterhin den politischen Willen und die Instrumente der öffentlichen Hand brauchen, um diese Entwicklungen zu fördern.

Dies gilt auch und gerade für **Speicher**, die Ihr Thema in diesem Jahr sein werden.

2 Versagen der Big Four

Denn wenn uns die Geschichte der Energiewende in Deutschland eines gelehrt hat, dann ist es eine Erkenntnis.

Wir können derartiges fundamentales Umsteuern nicht dem Markt und den Unternehmen allein überlassen könne.

Es braucht einen **Rahmen aus Regulierung und Anreizen**, um innovativen Techniken auf dem Markt zum Durchbruch zu verhelfen. Das gilt auch und gerade für die Frage von Speichern – die in Wahrheit eine der Synchronisation von Angebot und Nachfrage und weniger von der Technik des Speicherns ist. Ja, und es ist eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit, der Kosten.

Wieviel Speicher wir brauchen, hängt auch davon ab, wieviel **gute Netze** wir haben. Ob es uns gelingt, auch die Wärmebereitstellung in die Energiewende einzubeziehen. Ob Pumpspeicherkraftwerk oder Senkung der Stromnachfrage in einer Aluhütte – wenn es wegen des

Erfolgs der Fotovoltaik keine Preisspitze mittags gibt, dann rechnen sich viele Speicher nicht.

Genau darum geht es: Um **Durchbruch auf dem Markt** und **nicht** um **Dauersubventionen**.

Auf dem deutschen Energiemarkt gab es lange keinen Markt. **Er entstand erst durch das EEG.** Er wurde jahrzehntelang von einem Macht-Quadropol der vier großen Energieriesen dominiert: *Vattenfall, E.on, RWE* und *EnBW*.

Diese vier Energieriesen hatten im Jahr 2002 noch einen Marktanteil von 87%.

Ihre Marktmacht beruhte auf Atom- und Kohlekraftwerken, aus Strom- und Gasnetzen.

Heute beträgt der Marktanteil bei den **Großkunden** nur noch **34 Prozent**, bei den KMUs und

Haushalten knapp 40 Prozent. 2007 besaßen die großen vier noch mehrheitlich über 85 Prozent der **konventionellen Stromerzeugungskapazitäten** - im Jahr 2013 war ihr Anteil schon auf **68 Prozent** geschrumpft.¹

Bei SPIEGEL Online war vor 14 Tagen anlässlich der RWE Bilanzpressekonferenz zu lesen „*Lasst die großen Energieversorger sterben.*“

Die Energie-Dinosaurier sind vom Aussterben bedroht. Und was sie von den uns bekannten Dinosauriern unterscheidet – die Energiemultis sind selber dran schuld.

¹ Die Zukunft der großen Energieversorger, Greenpeace-Studie: <http://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/zukunft-energieversorgung-studie-20150309.pdf>

Wahr ist – wenn EnBW und Co. sterben, dann war es Selbstmord mit Ansage.

Wie konnte es soweit kommen?

Der Volksmund weiß: „*Wenn es dem Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis.*“

Oder Sir John Hicks: „*The best of all monopoly profits **is a quiet life***“. Kurz gesagt: den vier Großen ging es **zu lange zu gut**.

Bis zur Liberalisierung des Strommarktes in den 2000er Jahren gab es in Deutschland staatlich regulierte und garantierte Gebietsmonopole. Und da haben sich aus 9 regionalen Energieversorgern die vier großen herausgebildet – und sich in diesen Monopolen gut eingerichtet.

Dabei haben sie die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Im Gegenteil. **Sie haben versucht, sich gegen die Energiewende zu stemmen:**

↪ Als die Liberalisierung der Strommärkte langsam griff, **ignorierten die Herren in den Konzernzentralen das vollkommen.** Nur als Beispiel: Die (relativ) freie Wahl der Stromanbieter, seit 1998 Gesetzeslage, hat neue Wettbewerber auf den Markt gebracht – *E.on* und *Vattenfall* reagierten aber erst 2007 bzw. 2008 mit der Gründung von eigenen Vermarktern

↪ **Atomkraft-Obsession:** Die **fatalste Fehlentscheidung** aber war das Festhalten an der gefährlichsten und auch teuersten Stromquelle, den Atomkraftwerken. Mit massivem Lobbydruck über zehn Jahre

hatten die vier Konzerne die schwarz-gelbe Regierung 2009-2013 zu ihrem willfährigen Vollstrecker gemacht:

Obwohl sie den Atomausstieg 2003 selber mit unterzeichnet hatten – es war ja nicht umsonst ein „Atomkonsens“ – begingen sie Wortbruch. Und **Angela Merkel war die Sachwalterin dieses Wortbruchs:** im Herbst 2010 wurde der Ausstieg aus dem Ausstieg beschlossen.

Und dann erschütterte am 11. März 2011 ein Ereignis die Welt, das es theoretisch nicht hätte geben dürfen: Das Versagen fast sämtlicher Sicherheitssysteme im Atomkraftwerk *Daiichi* in Fukushima in Folge eines Erdbebens und des daraus resultierenden Tsunamis – in dessen Folge

sich **3 parallele Kernschmelzen ereigneten.**

Das war nicht ein, das waren gleich mehrere Super-GAUs.

Es folgte die 180-Grad-Wende der Bundesregierung. Merkels schwarz-gelbe Koalition kehrte zum vereinbarten rot-grünen Ausstiegskonsens zurück. Die Hälfte der noch laufenden AKWs wurde sofort abgeschaltet, wenn auch – siehe Hessen – auf handwerklich dilettantische Art. **Das Kerngeschäft der Energiedinos war passé.** Ihre Gelddruckmaschinen standen still.

↪ Und **der dritte und arroganteste Fehler war:** sie ignorierten die Erneuerbaren

Energien. Vor 15 Jahren öffneten Wirtschaftsminister Werner Müller und Umweltminister Jürgen Trittin das EEG auch für sie. Vorher waren sie von der Einspeisevergütung ausgenommen. Doch sie weigerten sich über zehn Jahre, diese Möglichkeit zu nutzen. Das angeblich „*übersubventionierte*“ EEG bot ihnen nämlich nicht die gewohnte Kapitalrendite von 15 %. Sie waren von Kohle und Atom ganz andere Subventionen gewohnt. Die Gier hat ihre Marktposition massiv untergraben.

Der Anteil Erneuerbarer an der Stromerzeugungskapazität liegt bei Vattenfall gerade einmal bei 1,8 Prozent. Bei RWE ist es in Deutschland **weniger als 1 Prozent**

Anteil am gesamten Strombereich des Konzerns.

Etwas besser stehen E.on mit 11,2 Prozent und EnBW mit 19,1 Prozent da – was aber an der Wasserkraft und weniger an den EEG-Anlagen liegt, EnBW erzeugt 2 % seines Stroms mit EEG-Anlagen.

Deutschlandweit wird aber heute fast ein Drittel des Stroms erneuerbar produziert.

Dieses Drittel ist ziemlich **konzernfrei**, es gehört Bauern, Bürgergenossenschaften, Stadtwerken und den Einlegern von Fonds.

Das EEG wurde zum **Einfallstor des Mittelstandes in die Stromerzeugung**. Es

sorgte für **mehr Markt, mehr Wettbewerb** und weniger Oligopol.

Das Ergebnis: Die **Aktienkurse** von *RWE* und *E.on* haben sich **halbiert**, ihre **Schulden vervielfacht**. Sie haben Milliardenverluste. Sie drohen nicht einmal den Rückbau ihrer Atomkraftwerke und die Endlagerung ihres Atommülls bezahlen zu können.

Also ziehen sie die Notbremse: *Vattenfall* steigt aus der Kohle aus, *E.on* lagert sein Atom- und Kohlesparte in einer *bad bank* ein - nur *RWE* bleibt im Kern fossil.

Gerade letztere, das wäre meine Prognose, werden diesen Strukturwandel als Konzern nicht überleben.

Und hier in Baden-Württemberg? Die von Stefan Mappus teuer verstaatlichte *EnBW* hat dieser Tage als letzte ihre Bilanzen vorgelegt. Der **Verlust** beträgt **450 Mio. €**.

Und es ist nicht die Energiewende schuld, wie der SWR behauptet. Kostentreiber war das 1,2 Milliarden teure **Kohlekraftwerk in Karlsruhe**, welches bei den gewaltigen Überkapazitäten auf dem Strommarkt nur noch Verlust macht.

3 Abrissbirne gegen die Energiewende

Interessant ist zuzusehen, wie die Bundesregierung darauf reagiert. Sie **wiederholt den Fehler der Energiekonzerne** und hält weiter ebenfalls

an fossiler Energie festhält und Erneuerbare Energien ausbremst.

↳ Kündigt *Vattenfall* an der Kohle auszuweichen, jettet Wirtschaftsminister Gabriel nach Stockholm, um das Unternehmen davon abzuhalten. Nachdem das nicht gelungen ist, müht man sich aktiv mit schwarz-roten Landesregierung von Sachsen und der rot-roten in Brandenburg einen Käufer für die ostdeutsche Braunkohle zu finden. Auf dass die weiter unser Klima ruiniert.

↳ Erwähnter *Crazy Horst* Seehofer blockiert in Bayern den Ausbau der Windenergie, weigert sich Bayern in ein europäisches Netz einzubinden und fordert neue Subventionen für fossile

Kraftwerke in Bayern. Im Vorbeigehen killt er noch **Investitionen in energetische Gebäudesanierung**, die bis **30.000 Arbeitsplätze** schaffen und uns unabhängiger vom Gas aus Russland machen würde.

↪ Angela Merkel verhindert in Europa ambitioniertere Klima- und Ausbauziele für Erneuerbare. Schimmer noch: das **Magerziel** von 27 % in 2030 - wir liegen heute schon drüber - soll **noch nicht einmal verbindlich** sein.

↪ Untätig sieht die gesamte Bundesregierung zu, wie Deutschlands Autoindustrie aus der **Speichertechnologie aussteigt** – Daimler macht die Firma zu, VW setzte schon immer auf Japan

und Conti kann auch nicht, zumal es für **rollende Speicher** in Gestalt von **Elektroautos** anders als in China oder den USA in Deutschland **keine Steueranreize** gibt.

Das ist klimapolitisch verheerend – und wirtschaftspolitisch dumm. Die Energiepolitik wird wieder von Industriobbyisten geschrieben.

3.1 EEG-Novelle

Die Energiewende soll abgewürgt werden. Sigmar Gabriel wird zur **Abrissbirne** der Erneuerbaren Energien.

Er spricht von der Gefahr eines *carbon leakage*, also dem angeblichen des Exodus kohlenstoff-

bzw. energieintensiver Industrien aus Europa. In Wahrheit muss man sich in Europa Gedanken machen, **in Schlüsseltechnologien nicht den Anschluss an die Weltspitze** zu verlieren.

Es geht längst um *Low Carbon Leakage*.

Low Carbon Industries sind ein **weltweiter Schüsselsektor**. Für die Bereiche Fotovoltaik, Wind, Biokraftstoffe, innovative Fahrzeugantriebe, Smart Grids und Speichertechnologien werden **jeweils 100 Mrd. Euro Wachstumspotential bis 2020** geschätzt.

268 Milliarden US-Dollar wurden weltweit im Jahr 2013 in **Erneuerbare Energien** investiert! Im Jahr 2014 waren es **schon 310 Milliarden** –

knapp die Hälfte davon, 150 Milliarden, in Solar-
kraft.²

China hat 2013 **mehr investiert** in Erneuerbare
Energien als **alle europäischen Länder** gemein-
sam. Aber in Deutschland gehen die Investitio-
nen seit 2010 kontinuierlich zurück.³

First Solar, von Merkel aus Brandenburg vertrie-
ben, baut heute mit *Apple* in Cupertino den
größten Solarpark der Welt.

² <http://www.unendlich-viel-energie.de/themen/wirtschaft/mehr-leistung-und-mehr-investitionen>

³ <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171896/umfrage/investitionen-in-anlagen-zur-nutzung-von-strom-aus-erneuerbaren-energien/>

Weltweit boomt die Solarindustrie, nur in Deutschland wird sie abgewürgt, per Freiflächenverbot, per Sonnensteuer, per Ausschreibungspflicht.

Stellen Sie sich vor, in der Autoindustrie wären 40 000 Arbeitsplätze verloren gegangen – was da in Deutschland los wäre. Nun genau diese Zahl an Arbeitsplätzen – **40 000** – hat der einstigen Photovoltaik-Spitzenreiter Deutschland **verloren**.

Gabriels EEG – Novelle bremst den Zubau massiv aus, er macht mit dem **Ausschreibungsmodell** den Bürgerenergieparks das Leben schwer und mit dem sogenannten **Kleinanlegerschutzgesetz** setzt er dem ganzen noch die Krone auf.

Und das alles, um

- ↳ zum einen **das Gewicht wieder zugunsten der Großkonzerne zu verschieben**. Das sind dann nämlich diejenigen, die unter diesen Bedingungen überhaupt noch bauen können – nachdem sie es jahrelange verschlafen haben.

- ↳ Und zum anderen, um angeblich die EEG-Umlage niedriger zu halten. Die aber wird ja nicht durch die Erneuerbaren Energien steigen, sondern **durch die Industrieausnahmen** – und den billigen Braunkohlestrom, weil der **Emissionshandel versagt**.

3.2 *Emissionshandel*

In Deutschland gingen mit dem Ausstieg aus der Atomenergie und dem Einstieg in die Erneuerba-

ren nicht die Lichter aus. Im Gegenteil – **wir haben so massive Überkapazitäten**, dass sicher der **Strompreis** an der Börsen **fast halbiert** hat – wovon vor allem die Industrie profitiert.

Diese Überkapazitäten müssen dringend abgebaut werden – aber da traut sich der Herr Wirtschaftsminister nicht ran.

Kostete die Tonne CO₂ im Emissionshandel vor wenigen Jahren noch über 30 €, sind jetzt gerade mal 5 Euro fällig.

Die Folge?

- ↳ Kohlestrom ist zwar dreckig – aber billig und überschwemmt den Markt
- ↳ Überangebot drückt den Marktpreis
- ↳ Das wiederum erhöht die EEG – Umlage.

Letzteres ist besonders absurd, da die Erneuerbaren, an vorderster Front Windstrom, inzwischen den Strom billig machen.

Da aber die EEG-Umlage die **Differenz zwischen Einspeisevergütung und Marktpreis darstellt, steigt sie.**

Folge:

- ↳ Es wird mehr Treibhausgas emittiert
- ↳ Erneuerbare Energien werden für den Endverbraucher teurer, weil sie billiger produziert werden.

Dieses Problem ist lösbar. Wir müssen einmalig derzeit überschüssige mindestens **zwei Milliarden Emissionszertifikate aus dem Markt** nehmen („*set-aside*“). Und einen **CO₂-**

Mindestpreises einführen. Damit würde die Funktionsfähigkeit des Instrumentes wieder hergestellt.

Das ist eine Frage des politischen Willens. Aber leider hat die Bundesregierung gezeigt, dass dieser Wille bei ihr nicht vorhanden ist.

Dabei bräuchten wir dringend die notwendige Rahmensetzung. Es braucht Investitionssicherheit und Planbarkeit.

Diese Planbarkeit kann man herstellen, wenn man sich in Paris im Herbst 2015 auf **verbindliche Ziele bei der CO₂-Reduktion** verständigt und zwar pro Jahr. Und die **verbindlich fest-schreibt**.

Wir GRÜNE haben für Deutschland dazu ein **Klimaschutzgesetz** vorgelegt. Das legt diese Ziele

und die Instrumente für alle Sektoren der Gesellschaft fest: für Industrie, Verkehr, Wärme und Haushalte.

Und Verbindlichkeit heißt dann auch: Tut die Politik nicht genug, zwingt das Gesetz sie nachzubessern und mehr Mittel für den Klimaschutz bereit zu stellen.

Und diese Mittel müssen dann u.a. in Gebäudesanierung oder den Neubau von energieeffizienten Gebäuden, in Effizienzmaßnahmen oder in neue Technologien investiert werden.

Das dürfte dann nicht nur dem Klima nützen, meine sehr verehrten Damen und Herren.

4 Klimakrise - unsere Verantwortung

Der Klimawandel mit all seinen potentiellen Folgen – Verlust an Lebensraum durch steigende Meeresspiegel und Dürre, Zerstörungen durch Wetterextreme, Wanderungs- bzw. Flüchtlingsbewegungen von Millionen Menschen, Verlust an biologischer Vielfalt – ist kein Nischen-Thema von Umweltschützern und Naturfreunden.

Wenn irgendwann unsere Kinder und Enkel die Frage nach den Verantwortlichen für die Klimakrise stellen, wird man an zwei Stellen suchen:

Zum einen in den Vorstandsetagen der Konzerne – und zum anderen im Kanzleramt und im Wirtschaftsministerium.

☞ Die Klimakatastrophe ist **real**. Die **Gründe** sind bekannt: Treibhausgase, Vernichtung

von Vegetation, Störung des ökologischen Gleichgewichts

↳ Die **Verursacher** sind ebenfalls bekannt: Kohlekraftwerke, energieintensive Branchen wie Stahl- und Aluminiumindustrie, Verbrennungsmotoren basierter Verkehr, Methanemittenten – wie Fleischproduzenten, aber vor allem die Kohle- und Ölindustrie.

↳ Das 2 Grad Ziel muss erreicht werden – anderenfalls wird die Menschheit die Folgen der Erderwärmung nicht in den Griff bekommen. Uns drohen unabsehbare ökologische und ökonomische Folgen.

Mehr noch: **Die Klimakrise ist ein knallhartes Wirtschaftsthema**, es stellt die Grundlagen un-

seres bisherigen Wachstums in Frage, es betrifft Investitionen, Fragen des Imports, der internationalen Handelspolitik, des Verkehrs, der Landwirtschaft.

Klimawandel wirft die Frage auf, ob wir weiter in einer, global gesehen, weitgehend friedlichen Welt leben können. **Die Klimakrise ist ein Sicherheitsthema.** Der Kampf um Ressourcen und der Zugang zu Energie wird immer öfter Grund für fundamentale Auseinandersetzungen in der Welt.

Deshalb müssen wir das 2°-Ziel ernst nehmen.

Deshalb müssen wir die Klimakrise angehen.

Das ist noch kein europäischer Konsens. Das sieht man gerade bei der Debatte um eine *Europäische Energieunion* - bei der dem europäi-

schen Kommissar, ein ehemaliger Ölmanager
übrigens, nicht mehr einfällt als **Fracking, Atom-**
kraft und **Flüssiggas** – und **Ausbau der vorhan-**
denen Überkapazitäten.

Das ist ein Irrweg.

Apropos Irrtümer. Es wird Sie vielleicht beruhi-
gen, dass auch wir Grüne Fehler zugeben müs-
sen. Wir Grünen und Ökologen haben uns geirrt.

**Beim Klimawandel wurden wir von der bitteren
Realität überholt.**

Wir haben seit *Dennis Meadows* und dem *Club
of Rome* mit der Endlichkeit von Ressourcen ar-
gumentiert: Öl wird knapp, Öl wird teuer – steigt
aus der fossilen Wirtschaft aus, bevor es keine
Grundlage mehr gibt!

Dieses Argument hat sich erledigt.

Dafür gibt es einen einfachen Grund: Die Vorräte an den meisten Rohstoffen sind zwar **endlich**, **aber doch recht groß**. Und sie sind teilweise gar nicht wirklich bekannt.

- ↪ Die statische Reichweite von **Kohle** wird global zwischen **112 Jahren** und **136 Jahren** angegeben.
- ↪ Konventionell gefördertes **Erdgas** reicht im Moment für weitere **59 Jahre**. Und mit Fracking reicht das Gas noch viel länger.
- ↪ Die statische Reichweite von **Öl** liegt derzeit bei **42 Jahren**, rechnen wir die unkonventionelle Förderung mit ein, reicht das Öl noch **55 Jahre**.

Anders gesagt: Die Endlichkeit von Öl und Gas allein schafft noch keine Energiewende und sorgt nicht für Klimapolitik.

Rechnet man das in CO₂ um, sind das gut 3 000 Gigatonnen. Die durch Verbrennen in die Atmosphäre zu schicken, können wir uns nicht leisten.

Rechnet man das Zwei-Grad-Ziel des Klimaschutzes in die Menge an CO₂ um, die wir global überhaupt noch ausstoßen können, dann kommt man auf ein »Budget« von **rund 800 Gigatonnen.**

Das heißt, wir dürfen heute nicht mal mehr die Hälfte der heute förderbaren Reserven an Öl, Gas und Kohle verfeuern.

Ein Ende der fossilen Ökonomie wird nicht automatisch über die Knappheit und den Preis

herbeigeführt. Wir brauchen dafür **andere politische Rahmenbedingungen**.

Auch um **gigantische Fehlinvestitionen zu verhindern**.

In den 3.000 Gigatonnen steckt sehr, sehr viel Geld- **7 Billionen Dollar** sind der Wert für fossile Rohstoffe (*im Energiebereich*), die in den Büchern gelisteter Unternehmen weltweit stehen. Hinzukommen noch einmal mehr als das doppelte in privatem Besitz. Das entspricht im Umfang alles in allem mehr als **25% des weltweiten BIP**.

Wenn wir davon aber nur die Hälfte verbrennen dürfen, dann sind diese 7 Billionen Dollar totes Kapital.

Hier bläht sich eine große Blase – eine *Carbon Bubble* - auf, die zu platzen droht. Milliardenrisiken für Banken – investiert in die Zerstörung des Klimas. Das sieht nicht nur *Al Gore* so, es ist die Analyse des Governor der *Bank of England Mark Carney*. Oder der *HBSC* – der größten Bank Europas: Die geht beim Platzen der Blase von einem Verlust von bis zu **60% ihres Unternehmenswertes** aus.

**Hier hilft nur eines – und zwar wirtschaftlich
wie im Sinne des Klimaschutzes – raus aus den
Fossilen Energien!**

5 Retten wir die Energiewende!

Deshalb plädiere ich hier beim *8. Isnyer Energiegipfel* dafür:

**Retten wir die Energiewende! Retten wir sie
vor Gabriel, Seehofer und Merkel.**

Mit der Energiewende können wir mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen:

➔ **Investitionen** in Milliardenumfang

➔ **Souveränität** auch in Außenpolitik und
weniger Importabhängigkeit von Ländern
wie Russland, Katar oder auch den USA

→ **Arbeitsplätze** in Zukunftstechnologien

→ **Effektiver Klimaschutz** – der sich auch noch lohnt.

Das Schicksal der großen Energiekonzerne sollte uns zu denken geben:

Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte. Wer die Energiepolitik von gestern betreibt, verliert die Märkte von Morgen.

Geben wir die Energiepolitik zurück in die **Hände der Bürgerinnen und Bürger**, den **Städten** und dem **Mittelstand**. So entsteht globale Wettbewerbsfähigkeit.

Und so begrenzen wir die Klimakrise. Damit unsere Kinder und Enkel auf diesem Planeten eine gute Zukunft haben.

Vielen Dank!